



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

220 (13.5.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-90130](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-90130)



# General-Anzeiger



Telegramm-Adresse: Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2824.  
Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.43 pro Quartal.  
Inserate: Die Colonnen-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . . 25 „ Die Reklamen-Zeile . . . 60 „ Einzelnummern . . . 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)  
**Mannheimer Journal.**  
Telephon: Redaktion: Nr. 377. (111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.  
Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Foliale: Nr. 815.  
E 6, 2 Gesehenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Inhalt: Dr. Paul Karmm, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Familien: Oberhard Wagner, für den Interieurtheil: Karl Apfel, Rotationsdruck und Verlag bei Dr. S. Karmm (Sohn) Buchdruckerei (excl. Mannheim) Zupogaphische Anstalt, (Das Mannheimer Journal ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.) sämtlich in Mannheim.

Nr. 220.

Montag, 15. Mai 1901.

(Abendblatt.)

## China.

(Von unserm Korrespondenten.)

(Berlin, 12. Mai.)

Es ist nicht ganz leicht, sich von den Vorgängen in Ostasien ein richtiges Bild zu machen. Die amtlichen deutschen Quellen, die anfänglich ganz versiegt schienen, begannen ja hernach reichlicher zu rinnen; aber was Graf Waldersee uns so meldete, blieb dennoch dem Tropfen vergleichbar, der langsam und bedächtig vom Geflein tropft. Da war ein Marsch ins Innere versucht worden; dort hatte Colonne X oder Y ein Gefecht gewagt und gewonnen; so und so viel Chinesen bedeckten die Wabstätt oder waren geflohen, aber auch deutsche Ritter Ehne hatten daran glauben müssen — das war mit kaum nennenswerthen Variationen der Inhalt unserer gesammelten offiziellen Berichterstattung. Refselliger war die private; aber auch nur, wo sie in Briefen zu uns redete. Ueber besonders eindrucksvolle Momente brachten ein paar Blätter zwar ab und an eingehendere telegraphische Schilderungen; aber so dankenswerth bereit Details beispielsweise vom Brande des unüberwindbaren Kesselhauses oder von dem viel zu frühen Heimgang tapferer vielversprechender Offiziere auch sein mühten — die weltpolitische Situation ward von ihnen kaum gestreift und selbst auf die eigenen Aktionen in Feindesland fiel kein leuchtender Strahl, uns ihre Bedeutung erkennen und abschätzen zu lassen. Und die brieflichen Berichte hielten nach — das war nun einmal nicht anders möglich. Die blieben am Monate hinter den Geschehnissen zurück und so waren wir wohl über läbel doch auf die englisch-amerikanische Presse angewiesen, deren reichhaltigem Nachrichtenmaterial freilich die deutsch-feindliche Tendenz nur allzu häufig aufgeprägt war. Das Alles erschwerte natürlich Ausblick und Urtheil. Trotzdem wird, wer Quellen zu sichten lernte und auch holbe Andeutungen zu interpretieren weiß, doch Folgendes sagen dürfen.

Es steht nicht gut um Ostasien und wenn Graf Waldersee, wie zu hoffen ist, seinen Goethe kennt, so schlägt er vielleicht mehr als einmal voll Unmuth auf den Tisch und spricht: „Es möcht kein Hund f. weiter leben.“ Die Weltmarcktschiffahrt, um derwillen wir den fähigsten und angesehensten Offizier der deutschen Armee einem bei seinem Alter immerhin ungewissen Schicksal hingeben, ist zu Ende und was den Grafen Waldersee nach der Richtung noch erwartet, ist im Grunde nur die wenig stolze Aufgabe, zuzuschauen, wie die fremden Truppentkörper langsam Rehet machen und einer nach dem anderen der fernern Heimath zuseheln. Vielleicht um das interessanteste Schauspiel in der Nähe zu genießen, zum Theil wohl auch um der Hitze zu entgehen, die in dieser Jahreszeit an den Geladen des Golf von Persien blüht, will Graf Waldersee mit Koch und Stab an Bord des Lazarett-Schiffes „Gera“ Wohnung nehmen; auch er hält also wohl die Weltmarcktschiffahrt für erledigt und wenn jetzt hier und da verflohen gemeldet wird, zu Mitte Juni gedächte er heimzugeseln, so dürfte das in der Hauptsache schon stimmen. Was soll er denn auch noch dort? Die Offiziere versichern uns, die Mannschaften mühten so lange drüben bleiben, bis die Chinesen in vollkommen einwandfreier Weise ihr großes Ehrenwort gegeben, zu bezahlen, was wir von ihnen verlangen. Manche könnten meinen; dazu genüge am Ende auch ein geringeres Contingent. Aber nachdem nun einmal 22 000 Mann hinausjogen und ohnehin so viel harte Thaler verpulverten — sei's

brum! Auf ein paar Wochen mehr oder weniger kommt es schließlich nicht an, so bedauerlich es im Einzelnen sein mag, wenn in diesen „paar Wochen mehr“ noch manches junge Leben von einem ungewohnten Klima zerrieben wird. Nur für den Weltmarcktschiffahrt ist in einer solchen Combination kein Platz mehr. Der muß heim: das sind wir ihm und unserer Ehre schuldig, die beide darunter leiden mühten, wenn Graf Waldersee zum Contributionschef degradirt würde. — Besonders stolz — das ist freilich richtig — wird sich die Heimkehr kaum gestalten; als Triumphtor und „Chinesicus“ wird Graf Waldersee schwerlich durch das Brandenburger Thor einziehen können. Aber Aufschreiben und Warten würden in der Beziehung doch kaum etwas bessern; schließlich hat Graf Waldersee ja auch seine Pflicht: Das, als der 65jährige in China landete, keine Heldenthat mehr zu vollbringen waren, ist nicht seine Schuld.

Man hat sich eben vor Jahr und Tag in der Beurtheilung der chinesischen Frage getäuscht. Wir hätten weniger Geräusch machen sollen und geringer an Zahl nach China gehen können und hätten doch dasselbe erreicht. Aber geschehene Dinge lassen sich nicht mehr ändern; wer A sagt, muß auch B sagen; die Consequenzen unseres Vorgehens vom Vorjahre müssen von uns getragen werden und wie das Beispiel des Reichstages bewies, der in trüblicher Resignation die geforderten Credite bewilligte, haben wir sie auch getragen. Nur mögen uns die wirren Fabelhäufe gefälligst vom Halbe bleiben, die uns vorzureden suchen, wir hätten soeben einen heiligen großen Krieg geführt. In einem vielgelesenen süddeutschen Provinzialblatt konnte man dieser Tage dem Ausbruch eines rührenden Bedauerns begegnen, daß wir Deutsche so wenig vor's Feuer gekommen seien und so gar nicht genug Blut gestossen wäre. Es wird Zeit, daß man diesen Büchsen, deren Thorheit uns Nichtlose zu grenzen beginnt, gehörig auf die Finger klopft. Sie sind drauf und dran, uns um die Lehren dieser chinesischen Campagne zu betrügen. Die ist uns — das sollen wir als ehrliche Männer und selbstlichere Patrioten uns eingestehen — in gewissem Sinne mißrathen, weil wir uns übernahmen; weil wir uns in der Schätzung von Ziel und Mähen versahen. In Zukunft wollen wir nach allem preukisch-deutschem Brauch das Kleine und Unbedeutende behandeln. Um so eifriger werden wir in ungebrochener Kraft dann zur Stelle sein, wenn das Vaterland einmal ganze und große Thaten von uns verlangt.

## Deutsches Reich.

(Berlin, 12. April. (Zur Revision des Börsengesetzes.) Der in Kürze zu einer Berathung über einige Fragen des Börsengesetzes zusammentretende Börsen-Ausschuß ist gemäß § 3 des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896 als Sachverständigen-Organ zur Begutachtung über die durch dieses Gesetz der Beschlußfassung des Bundesraths überwiesenen Angelegenheiten gebildet. Die Mitglieder werden vom Bundesrath in der Regel auf fünf Jahre gewählt, und zwar die Hälfte auf Vorschlag der Börsenorgane, die andere Hälfte unter Berücksichtigung von Landwirtschaft und Industrie. Die gegenwärtigen Mitglieder sind: Andreas, Graf Armin, v. Buch, Damm, Eslen, Frenzel, Frese, Gamp, Georgi, v. Gölpen, Hake, Herz, Heuser, Hinrichsen, Jende, Kämpf, Graf Kanitz, Klein, Lhon, Nachowatz, Friedrich A. Mayer, Mendelssohn-Bartholdy, Michobelles, v. Pflaum, v. Püttamer-Plauth,

Schlumberger, Schmidt, Schroeter, Graf Schwerin-Löwis, Seligmann, v. Soden-Fraunhofen, Steiger, Stiller, Thormart, Winkelmann, Wungarten, Zeiler, Zuchschwerdt.

(Eine neue Velleidungs-Ordnung) ist vom Kaiser genehmigt worden. Aus dem Inhalte dieser Vorschrift geht hervor, daß an eine durchgreifende Umänderung der Uniformierung des Heeres in absehbarer Zeit nicht zu denken ist und die in jüngster Zeit angeordneten Veränderungen sich ausschließlich auf die Truppen des ostasiatischen Expeditionskorps bezogen haben. Die längste Tragezeit hat ein Haarbüsch, der freilich nur für den Frieden bestimmt ist, dafür aber auch 40 Jahre halten muß; ein Paar Steigbügel brauchen im Frieden dagegen nur 35 Jahre auszuhalten und im Kriege nur 10 Jahre.

## „Irish Stew“.

(Von unserm Korrespondenten.)

(London, 11. Mai.)

Das war ein scharfes Fechten in der gestrigen Parlaments-Sitzung, als der irische Abgeordnete Dillon den Staatssekretär für Irland, Mr. George Wyndham, um Aufklärung über die Gründe der Beschlagnahme der in Dublin erscheinenden Zeitung „Irish People“ ersuchte. Der ganze Haß und Jörn der Irländer gegen ihre englischen Unterdrücker kam bei dieser Gelegenheit wieder einmal rückhaltlos zum Ausdruck. Die Wochenschrift „Irish People“ brachte in ihrer letzten Ausgabe, die Donnerstag Morgen erschien, einen längeren Artikel, dessen Angriffe sich in der Hauptsache gegen den Kardinal-Erzbischof Vaughan und den Herzog von Norfolk richteten, die als Vertreter der römisch-katholischen Unterthanen König Edwards VII. dem neuen Herrscher eine Huldigungsadresse überreichten; was nach Ansicht der irischen Katholiken aus dem Grunde eine grobe Verletzung der katholischen Gefühls bedeutete, weil der Souverän von Großbritannien und Irland in seinem Eide bei der Tronbesteigung betanntlich verspricht, jeden anderen Glauben außer dem anglikanischen zu belohnen und zu unterstützen. Das irische Organ ließ sich zu einer sehr höflichen Sprache und den größten Ausfällen gegen die beiden genannten Herren hinreichend und schloß daran einige Betrachtungen über den Kardinal Edward, die allerdings im vollsten Umfange ein crimen lousus majestatis bedeutens Als der irische Staatssekretär im Parlament aufgefordert wurde, den Text des betreffenden Artikels mitzutheilen, erklärte er in voller Entrüstung, daß er „seine Lippen nicht beschmutzen und die Ohren der Abgeordneten nicht verlegen wolle“, was unter den obwaltenden Umständen die vernünftigste Ausrede war. Der Artikel liegt uns im Wortlaut vor und löst thätlich an vulgären, persönlichen Angriffen auf den König nichts zu wünschen übrig. Er ergeht sich in gewissen Betrachtungen über die Rahlköpfigkeit des Herrschers, und spricht von seiner Vorliebe für die Gesellschaft von Schauspielern und Schauspielerinnen in ganz ungewohnter Weise, womit jedoch der beleidigende Inhalt noch längst nicht erschöpft ist. Es lag mithin jeder Grund zu einem gesetzlichen Einschreiten vor, was auch sämtliche nationalisirten und radikalen Redner zugeben. Aber — die Regierung, oder besser gesagt, Mr. Wyndham hat bei dieser Gelegenheit wieder einmal Veranlassung genommen, den Irändern gegenüber den gefühllosen Weg zu verlassen und in der auf der Grins-Insel nur zu gut bekannten und

## Ueber die Bühnenkleidung

spottet nicht mit Unrecht Baroness Falke im Neuen Wiener Tageblatt. Sie erzählt von einer Premiere im Wiener Volkstheater; in dem Stück handelt es sich um ein Pärchenpaar auf einer wellenleichen Hallig in der Ostsee, das seit drei Jahren auf diesem kleinen Fleck Erde im endlosen Wasser lebt, sechs Fischerhütten als einzige Umgebung, sonst nichts als Sand und Wasser. Die Frau Pärcherin aber erschien in einem blütenweißen, sehr apart und elegant gearbeiteten Kleid, das man allenfalls einen geschmackvollen Teagowen nennen kann, dessen Schleppe grazios über den Boden schleifte. Das Kleid war sehr schön — aber trägt eine Pärcherin auf einer Hallig wirklich weiße Schleppkleider? So fragt die Verfasserin und plaudert dann weiter: Wie ist es nur möglich, daß heute, in der Zeit des Ringens und Strebens aller Künste nach der Wahrheit, ein Streben, das auf dem Theater so stark und schäuflich zu Tage tritt, als irgendwo, das Gebot der strengsten Natürlichkeit in der Kleidung so außer Acht gelassen wird? Daß Niemand endlich den falschen und unwürdigen Grundsat unumwringt, nach welchem die Bühnenkostüme ihre Regeln aufgebaut hat, und dessen absolutes Ideal der prunkhafteste Blödsinn zu sein scheint. Das Resultat dieser Regeln ist, daß man sich auf dem Theater kleidet, wie man im Leben in eben dieser Situation nie und nimmer gekleidet sein würde, und wie es der Zweckmäßigkeit am Wenigsten entspricht. Man kümmert sich gar nicht um den Charakter der Rolle, sondern darum, wie die betreffende Darstellerin — es handelt sich vornehmlich um die weibliche Hälfte — am Vortheilhaftesten und Kostbarsten angezogen werden kann. Dieser unkünstlerische und unwürdige Grundsat geht ganz gewiß nicht von den einzelnen Künstlerinnen aus, und sehr Viele

fügen sich bestimmt nur widerwillig dem geschmacklosen Zwange — aber er ist einmal da und nicht wegzuleugnen.

Ich weiß nicht, ob Viele das so bemerken, ob auch nur Einige unter dem widersinnigen Zwang so leiden. Mir ist es aber wie falsche Töne, die Alles verderben; die Stimmung ist unüberwindlich vorber, wenn zum Beispiel Thea in „Hedda Gabler“ in hochgelegenen Promenadenocostüm hereinparadiert, und ich möchte schreiben vor Unbehagen über diese Sünde an der Dichtung. Dieses plumpe Unverständnis für die feine und wichtige Wirkung.

Und überall wieder dieselben Frevel. Den höchsten Grad erreicht natürlich immer und überall die Oper, obwohl es nicht recht erklärlich ist, warum diese zu ihrer organischen Unnatur noch die Greluel der wahnsinnigsten Costüme fügt. Die schrecklichen Bauernmädchen mit den foqueiten, viel zu kurzen Röckchen und den Lillärmelein! Allesammt bei der schwersten Arbeit immer tabellos nett und rein! Die Bauernknaben, die im Sommerkostüm und mit ausgefallenen Schnallenstücken ihr Tageswerk vollbringen, wobei kein Staubchen sie anfliegt und keine Falte sich verzieht!

Ich habe viel vom Bauernleben gesehen, meine Kindheits-erinnerungen schweifen fast ausschließlich in die oberösterreichische Alpenwelt zurück und finden dort die bauerlichen Bewohner in allen Stapper ihrer Existenz wieder. Nie aber — gar niemals habe ich einer Knacht mit Schnallenstücken aufs Feld gehen gesehen. Und irgend woher habe ich die unerklärliche Ueberzeugung gewonnen, daß, so lange die Welt steht, auch Keiner das gethan hat. Und Sommerkostüme haben sie nie angehabt. Vielleicht war das nicht ihr Geschma. Möglich aber doch, daß es sich bei der Feldarbeit nicht bewährt hat. Jedenfalls hat mir aber ein sammtweißleider, schnallenbesuchter und lodengebrannter Jüngling niemals den Eindruck eines Bauernburschen hervor-

gerufen, sondern die Empfindung einer kindischen und ärgerlichen Maskerade. So nimmt der Darsteller dem Kunstwert die Vorbedingung der Wirkung, indem er durch sein Aussehen unerbittlich wider an Theater erinnert, an die thörliche Hofheit des Gefallenwollens um jeden Preis, statt dem frommen Streben nach der möglichen Erfüllung der Absicht des Autors. Außerdem nimmt er auch sich selbst seine Wirkung, denn es ist gar nicht wahr, daß das schönste Costüm von der Bühne am Besten wirkt. Ein charakteristischer Augzug, der „getragen“ aussieht, ist nicht nur wahrer, sondern auch vortheilhafter, als ein banales Schneiderkunstwerk, das noch die Steifheit des Neuen in allen Nähten trägt.

Am Strebendsten macht sich die Disharmonie natürlich im Salonstück geltend. Zum Beispiel die ewigen, glänzenden Lackschuhe. Was immer die Situation, wie immer sie trägt, die friegeladen Lackschuhe gehen flectenlos durch alle Situationen. Nach hunderten Jahren glänzen sie unberührt wie die edle Jugend, wenn der ober die Betreffende im bittersten Gend leben oder in der größten Verwahrlosung — die tabellose Hautpore wird nie davon berührt werden. Im Berliner Deutschen Theater, wo doch gerade die Wahrheit der Inszenierung besonders andächtig gepflegt wird, sah ich die Anna Mohr in „Einsame Menschen“ mit ausgefallenen Lackschuhen durch das ganze Stück gehen, und es war auch mit der Vorstellung der russischen Studentin, die drei Tage lang mit einem Loch im Kermel herumgeht — das, Kostüme, natürlich auch niemals zu sehen ist — und über Weltprobleme philosophirt. Es gibt Bühnenkünstler, die dieses höchste Gefühl der Wahrheit haben, daß sie damit über den Schandrian des Neulichen und über die Eitelkeit hinweg, aber sie sind an den Fingern zu zählen. Ein solches Beispiel ist Esse Lehmann in Berlin, bei welcher immer nur die Natürlichkeit ausschlaggebend ist, die sich entstell, auf



nur zu sehr gewohnten tyrannischen und eigenmächtigen Weise gegen die Uebelthäter vorzugehen. Die Folge dieses Vorgehens hat in Irland die tiefste Erbitterung hervorgerufen...

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 13. Mai 1901.

Ausstellung und Verkauf von Handarbeiten der Frau Grohmann. Die im kleinen Saale der Harmoniegesellschaft zur Zeit stattfindende Ausstellung der äußerst geschmackvollen Arbeiten...

Vertreibungen und Ernennungen im Volksschulwesen. 2. Vorsitz, Bildh. Unterlehrer in Karlsruhe, wird Hauptlehrer in Ramstein. 1. Vorsitz, August, Unterlehrer in Ramstein, wird Hauptlehrer in H. H. H. H.

Personalnachrichten. Bogotoloffen wurden: die Aduare Wenzel Reinhard, beim Rotariat Ramstein III, dem Rotariat Elbad...

Am dem Dienste eines Schauspieler wurden betraut: 1. beim Amt Freiburg: Wagner, Josef, von Ramstein; 2. beim Amt Ramstein: König, Friedrich, von Konstanz...

Erkrankung. Warme Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstag überreichte Herr Dr. Zimmermann heute im Namen und Auftrag der nationalliberalen Fraktion der Stadtverordneten...

Wieder ein Opfer der Kleinbahnkatastrophe gemeldet. Im Rhein bei Worms wurde eine männliche Leiche gefunden, welche als diejenige des Schiffers Kraus, 23 Jahre alt, aus Allshausen...

wie allseits hinter der Barne seiner Empfindungen zurückbleiben möchten, dankte Herr Zimmermann für die ihm an dem für ihn so bedeutungsvollen Tag erwiesenen Ehren.

Die jüdische Vereinigung für Deutschland, Ortsgruppe Wannheim. Der am Sonntag den 10. d. Mts. stattgefundene Vortrag des Herrn Redaktionsrats Dr. S. D. S. über "Affiliation oder Judentum" war, wie es bei der Bedeutung des Redners nicht anders zu erwarten war, ungemein zahlreich besucht.

Ein Radfahrer überfahren. Heute Radmittag gegen 4 Uhr, ereignete sich ein schmerzhaftes Unglücksfall. In der engen Straße zwischen D 6 und E 6 wollte ein anheimend dem besten Arbeiterhande angehörender junger Radfahrer einer Kugel ausweichen...

Ein weiteres Opfer der Kleinbahnkatastrophe gemeldet. Im Rhein bei Worms wurde eine männliche Leiche gefunden, welche als diejenige des Schiffers Kraus, 23 Jahre alt, aus Allshausen...

Die jüdische Vereinigung für Deutschland, Ortsgruppe Wannheim. Der am Sonntag den 10. d. Mts. stattgefundene Vortrag des Herrn Redaktionsrats Dr. S. D. S. über "Affiliation oder Judentum" war, wie es bei der Bedeutung des Redners nicht anders zu erwarten war, ungemein zahlreich besucht.

Aus dem Grohzerogatum.

Karlsruhe, 12. Mai. Der 19. Jahre alte, in der Zimmer (den) Jährt dahier beschäftigte Arbeiter Grotz, Faltermann von Rheinhelm fiel Donnerstag Mittag in einen Bach und erlitt unter starken Brandwunden einen Unterleibsriss.

Wiesloch, 12. Mai. Die Besichtigung der neuen Nebenbahn von hier nach Riedelsheim seitens der königlichen Aufsichtsbehörde fiel zur völligen Zufriedenheit aus.

Karlsruhe, 12. Mai. Wie bekannt, wollen die Stadtverordneten von Wiesloch und Karlsruhe bei der Althalbahnrestriktion gemeinsame Schritte unternehmen, damit die von der Althalbahn heraundergehenden Kilometerstücke auch für die Lokalstraßen stärkere Einflüsse bekommen.

Karlsruhe, 12. Mai. Nach dem Hofbericht ist der Erzogzog herzog an Gelenkheumatismus erkrankt, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung.

Stuttgart, 12. Mai. Die Weisbacher Angelegenheit scheint zwischen dem hiesigen Stadtrat und dem Bürgerausschuss ein ziemlich gespanntes Verhältnis herbeigeführt zu haben; wenigstens wird in der Presse aus Bürgerausschussten Kenntnis an dem Verhalten des Stadtrats eine sehr starke Kritik geübt...

Baden, 12. Mai. 23 französische Klerge unter Führung des Herrn Dr. Kohl aus Paris, welche auf einer wissenschaftlichen Reise begriffen sind, besichtigten vorgestern Nachmittag das Grohzer Friedhofsbau mit lebhaftem Interesse und sprachen sich sehr anerkenntlich über die großartige Einrichtung derselben aus.

Rehl, 12. Mai. Dieser Tage fand der Säger Mauy von der Firma J. Kohl Söhne in der Schutter nahe beim Sägemühl die Leiche des Malers Gottfr. Wöhlisch aus Ramstein. Ob Selbstmord oder Unfalltod vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Wiesloch, 12. Mai. Auf Veranlassung der städtischen Verwaltung fand kürzlich in Gegenwart einer Anzahl Sachverständiger eine interessante Feuerprobe statt. In einem zum Wiederlegen bestimmten Gebäude wurde der Versuch gemacht, ob ein in einer Dachkammer ausgebrochenes Feuer die übrigen Gebäudeteile ergreift...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Repertoire der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. 1. Schiller: Dienstag, 14. Mai; Ueber unsere Kraft, 2. Teil. Mittwoch, 15.; Romeo und Julia. Donnerstag, 16.; Nachm.: Gluckmann als Erzähler. Abends: Die rote Kugel. Freitag, 17.; Ueber unsere Kraft, 2. Teil. Samstag, 18.; Die versunkene Glocke. Sonntag, 19.; Fuhrmann Henschel. Montag, 20.; Ueber unsere Kraft, 2. Teil.

Ein bisher unbekanntes Gedicht Ernst Moritz Arndts betreffend: Die Pommernlandschaft Mar Henze in dem soeben erscheinenden Heft des "Thürmer", der bekannten Monatschrift für Gemüth und Geist (Verlag von Göttinger u. Pfeffer, Stuttgart). Das Original, ein vergilbtes Albumblatt, befindet sich im Besitze der Frau Pastor Meyer zu Gottberg in Pommern...

Was ist Liebe? Eine garne Blume, Die gestähert, wenn die Hand sie pflückt, Eine Göttin, die im Heiligthume Nur durch Anjubeln Sterbliche beplückt, Eine Wiene, die mit leichtem Wollen Wenig Stunden um die Nektar summt, Eine Melodie der Nachtigallen, Die nach kurzen Lenz verjumpt.

— Eine Zoubert-Strasse in London. Der Stadtrath der Gemeinde Battersea in Süd-London hatte vor wenigen Tagen über die Benennung einiger neuer Straßen in seinem Bereiche zu entscheiden...

jede Zielstreife und Coquetterie verzichtet und nur genau das trägt, was die Absicht des Dichters erfordert.

Der große, primitive Verismus der Kleidung als etwas Selbstverständliches findet sich vor allen Anderen bei den Italienern, und er bildet nicht den kleinsten Bestandteil ihrer großen Wirkung. Die Italienerin wird sich nicht auf Koffen des Geistes ihrer Rolle anzuheben, obwohl sie dem Auge sehr geneigt ist.

Im Herbst sah ich in Venedig eine junge, bemerkenswerthe Künstlerin, Bianca Zagias, die tragende Rolle des neuen Dramas von Giacosa "Wie die Blätter" in einer unscheinbaren, antelbanen, abgetragenen Blouse durchspielte.

Tagesneuigkeiten.

Rabballistisches von den neuen Männern. Ein anderer Leser unseres Blattes hat aus den Namen der

„neuen Männer“ die Antwort auf die bange Frage herausgeholt, was unter ihrem Regime aus dem Kanal werden wird.

Podbielski Rheinbaben Hammerstein Krastko Moeller

Also wieder abgelehnt! Da haben wir's.

— 650 Schappensläger als „Andenken“. Aus Worm wird die seltsame Thatsache gemeldet, daß bei dem Kaisercommers, der dort kürzlich von der gesammten Studentenschaft aus Anlaß der Inauguration des Kampfringens und des Besuches des Kaisers stattfand, nicht weniger als 650 Verträge abhanden gekommen sind...

Der habende Gardeleutnant. Die durch Rudyard Kipling in Bloomfontein seiner Zeit ins Leben gerufenen Festungellung „The Friend“ brachte vor einiger Zeit eine seltsame kleine Anekdote über einen der adelsholgerischen englischen Gardeoffiziere Lord Raleigh, der mit den Gardegenossen unter Messum am Wodderdree lag...



Was ist Freundschaft, was ist Seelengüte, Was der Herzen süße Empfindung...

Templin in der Mark, den 19. Okt. 1799.

Leben Sie glücklich und denken Sie an unsern frohen Kellner und Ihres Vandaumannes Ernst Kochs Andenken.

Deutscher Reichstag.

90. Sitzung vom 13. Mai.

Die von mehreren Staaten zu Paris geschlossene Uebereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigenthums wurde in erster und zweiter Beratung ohne Debatte erledigt.

Was referirt über Kommissionsverhandlungen, v. Kardorff bittet unter der Heiterkeit des sehr gut besuchten Hauses um Ruhe, da man den Ausführungen des Redners nicht folgen könne.

Wangenheim (konf.): Die vorgeschlagene Maßregel solle eine Veranlassung der alten Brennereien verbunden.

Vachnide (fr. Ver.) bemerkt, die Verlängerung des bestehenden Gesetzes hätte genügt, damit die Regierung Ingeredigkeit vorbringen konnte.

Was (konf.) führt aus, die vorhandenen Brennereien wolle nicht dulden, daß neue entstehen, sie wollten nämlich das Ansehen verringern.

Was (konf.) tritt namens eines großen Theils der Nationalliberalen für die Kommissionsbeschlüsse ein.

Die Gesamtabfertigungen vom Jahre 1890 an betragen einschließlich der Beschäftigten: auf Gebäude R. 95 000 00, auf Brännen und Gärung R. 11 700 10, auf Maschinen und Apparate R. 874 067 00, auf Mobilien und Utensilien R. 33 700 30.

Congresszeit der Mannheimer Effektenbörse vom 13. Mai.

Table with columns for various financial instruments like Staatspapiere, Wechseln, Renten, etc., and their corresponding values.

Mannheimer Effektenbörse vom 13. Mai.

Deute werden 3 1/2 %, Mannheimer Stadt-Obligations vom Jahre 1889 zu 92.50 %, umgekehrt.

Frankfurt a. M., 13. Mai.

Staatsschuld 147.50, Lombarden 24.10, Casseler 4 %, ungen. Goldrente 98.50.

Berlin, 13. Mai.

(Schlußcourse). Russen-Noten opt. 216.35, 3/4 %, Reichsanleihe 98.50, 3/4 %, Reichsanleihe 83.25, 4 %.

London, 13. Mai.

3 Reichsanleihe 80 1/2 %, Ebsieren 60 1/2 %, 2 1/2 %, Couverts 94 1/2 %, 5 Italiener 65 1/2 %.

Schiffahrts-Nachrichten.

Uebereichte Schiffahrts-Nachrichten. New-York, 11. Mai. Drahtbericht der Amerikaner Linie.

New-York, 8. Mai. Drahtbericht der White-Star-Line.

New-York, 9. Mai. Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie.

New-York, 9. Mai. Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie.

New-York, 9. Mai. Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie.

New-York, 9. Mai. Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie.

New-York, 9. Mai. Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“) Straßburg, 13. Mai. Der Kaiser ist 9 Uhr 10 Min. von hier abgereist.

Eiberfeld, 13. Mai. Wegen des Urtheils im Militärbefreiungsprozess legten die Hauptangeklagten Baumann, Wittenbach und mehrere andere Revision ein.

Berlin, 13. Mai. Die Reichstagskommission zur Vorbereitung der ostafrikanischen Eisenbahnlage erledigte diese in General- und Spezialdebatten.

Paris, 13. Mai. „Socle“ veröffentlicht den Inhalt der Aussagen Ceterbahys vor dem französischen Generalkonsul in London.

Sur Lage in China.

London, 13. Mai. Die „Times“ meldet aus Shanghai vom 12. Mai: Am 4. Mai ist ein Kaiserliches Edikt erlassen worden, welches die Strafen ausdrückt, die in Verbindung mit den Meiselen in Tschingschau verhängt wurden.

Mannheimer Handelsblatt.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 13. Mai.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc., and their prices.

Dem Geschäftsbereich des Vorstandes der Aktien-Gesellschaft für Chemische Industrie in Mannheim für das Jahr 1900 entnehmen wir: Wie im letzten Jahresbericht ausgeführt, war der Geschäftsgang in den ersten Monaten des Jahres 1900 ein sehr lebhafter.

Die Umsätze des Jahres eingetretene Umschwung der Konjunktur hat sich aber auch bei uns in den letzten Monaten des Jahres sehr fühlbar gemacht.

Die Umsätze des Jahres eingetretene Umschwung der Konjunktur hat sich aber auch bei uns in den letzten Monaten des Jahres sehr fühlbar gemacht.

Die Umsätze des Jahres eingetretene Umschwung der Konjunktur hat sich aber auch bei uns in den letzten Monaten des Jahres sehr fühlbar gemacht.

Die Umsätze des Jahres eingetretene Umschwung der Konjunktur hat sich aber auch bei uns in den letzten Monaten des Jahres sehr fühlbar gemacht.



Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Ausnahme-Preise Carl Held auf Damen- und Mädchen-Hüte.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

P 2, 1, Planken.

Bekanntmachung. Die belagten hiermit zur Kenntniss der Beteiligten, dass von heute an während der Dauer von 14 Tagen im Geschäftszimmer unserer Sekretäre, Schloss Unter Kappel...

1. die gefällige Rechnung des en. Kirchen- und Klosterfonds für das Jahr 1901 nebst Belegen und Reichenschein...

2. die Voranschläge für die Jahre 1901 und 1902 und zwar: a. des ev. Kirchen- u. Klosterfonds...

3. die Voranschläge für die Jahre 1901 und 1902 und zwar: a. des ev. Kirchen- u. Klosterfonds...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, den 14. Mai 1901, Vormittags 12 Uhr werde ich in der Wirtschaft zur Stadt Mariähuhe, L. 4, 7...

Die Versteigerung findet beim Amt statt. Am gleichen Tage Nachmittags 2 Uhr in hiesigen Versteigerungsbüro Q 4, 5...

Bekanntmachung. Wir bringen den 14. Abkommen und Inhabern von Privaten zur Kenntniss, dass folgende vorgeschriebene Anordnungen...

Hund. Kenn, wachem. 87200. Hebing, 8 G. 18. 3 vertrieb. Raburen mit Zung...

Verloren. Ein schwarzes Arbeitshemd mit Beschriftung, in welchem sich ein Leinwand u. ein Portemonnaie mit Inhalt...

Vollständiger Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung

in nur modernsten und feinsten Filz- und Strohhüten für Herren, Damen und Kinder Mützen, Schirmen, Stöcken und Cravatten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

D 2, 7, Planken Zilke & Co. D 2, 7, Planken.

Zur Aufklärung!

Unter der Epithete „Der Schloßbrand in Peking“ bringt die Rhein. Gypsindustrie einen Kellams-Artikel, wodurch leicht die irrige Meinung entstehen könnte, die dort genannten Rhabd-Arbeiten seien in Mannheim etwas ganz Neues.

Demgegenüber möchte ich erklären, daß die Rhabd-Konstruktionen vor 14 Jahren von mir hier eingeführt wurden und seit dieser Zeit Rhabd-Wände, Gewölbe, feuerfeste Umarmungen etc. als Specialfach von mir in ausge-dehntem Maße zur Ausführung gelangt sind.

Leopold Lange, Bildhauer- und Stuckateur-Geschäft. Pfälzische Bank, Mannheim.

Actien-Capital: M. 42,2 Millionen. — Reserven: M. 9 Millionen ca. Gründung: Ludwigsbafen a. Rh., Niederlassungen in München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Kaiserlautern, Bamberg, Worms, Zweibrücken, Virmateud, Speyer, Neudorf a. S., Frankfurt, London, Wien, Zürich, Bern, Gränstadt, Oshofen; Kommandite in Berlin und Dresden.

In unserem Verlag erschien und ist durch denselben und die Buchhandlungen zum Preise von M. 2.50 zu beziehen:

Bau-Ordnung für die Stadt Mannheim

sowie für die Vororte Neckarau und Käferthal-Waldhof nebst einem Anhang: Die Sicherung der Arbeiter gegen Beschädigungen bei Bauausführungen und Bestimmungen über Eigengewicht, Belastung und Beanspruchung von Baustoffen und Bautheilen sowie Gebühren-Ordnung für Baupolizeisachen

Dr. Haas'sche Druckerei Mannheim ... € 6, 2 ...

Bergebung von Siebanaarbeiten.

Nr. 4061. Die im Jahre 1901 bis 1902 zur Ausführung kommenden Kanalarbeiten...

Die Bedingungen liegen mit dem Siebbaum Nr. 12 Nr. 2 zur Einsicht auf und können...

Kauf-Geoffnung der Bedingungen...

Die Lieferung von 3 Stück eigenen Schlammwagen...

Lieferung von Schlammwagen betreffend.

Nr. 3909. Die Lieferung von 3 Stück eigenen Schlammwagen...

Kauf-Geoffnung der Bedingungen...

Die Lieferung von 3 Stück eigenen Schlammwagen...

Kauf-Geoffnung der Bedingungen...

Die Lieferung von 3 Stück eigenen Schlammwagen...

Groß, Gäßliche Staats-Eisenbahnen.

Die Herstellung des Fundaments für den Ausgängertrass...

Die Angebots sind verschlossen...

Die Angebots sind verschlossen...

Bitte.

In der Arbeiter-Kolonie Anstalt...

Die Angebots sind verschlossen...

Die Angebots sind verschlossen...

Sodor

zur Herstellung aller kohlens. Getränk. Champagner etc.

Boden-Anstriche.

Spirituslacke, Bernsteinlacke, Oelfarben, Bodendöl, Stahlspähne, Terpentinöl, Parkett...

Agentur-Gesellschaft...